

Predigt am Herz-Jesu-Fest – C – am 12./13.6.2010

Ez 34,11-16; Lk 15,3-7;

Liebe Pfarrgemeinde!

1. In der Zeit nach Pfingsten feiern wir in der Liturgie drei Feste, mit denen wir uns in der heutigen Zeit oft nicht so leicht tun. Es sind drei Feste, die uns aber ganz wichtige Dinge über Gott sagen wollen.

Das **Dreifaltigkeitsfest** will uns sagen, dass wir an einen Gott glauben, der in sich selbst schon Gemeinschaft und Beziehung ist und der darum in sich selbst Liebe ist und schenkt.

Das **Fronleichnamfest**, an dem wir Jesus in den Gaben von Brot und Wein feiern, will uns Menschen darauf hinweisen, dass Gott immer unser Begleiter ist und uns im Sakrament der Eucharistie Liebe und Leben schenkt.

Das dritte Fest ist nun das **Herz-Jesu-Fest**, das wir heute feiern. Viele Christen können mit diesem Fest nicht mehr viel anfangen, weil sie es mit den fast kitschigen Herz-Jesu-Statuen verbinden, die es in unseren Breitengraden nicht wenige gibt.

2. Und trotzdem ist dieses Herz-Jesu-Fest der Sache nach ein ganz wichtiges Fest, denn hier wird uns ein ganz positives Gottesbild vermittelt.

Wir dürfen uns wirklich freuen, denn Gott liebt uns.

Das heutige Herz-Jesu-Fest mit seinen Bibelstellen möchte uns diese Liebe Gottes bildhaft verdeutlichen.

3. Im Alten und im Neuen Testament vergleicht sich Gott selber mit einem Hirten.

Gott ist wie ein Hirte, der sich um die Schafe kümmert. Er geht sogar den verlorenen Schafen nach.

Es ist die Bilderwelt und die Sprache der damaligen Zeit.

Es ist eigentlich ein sagenhaftes und unfassbares Gottesbild, das uns da vor Augen gestellt wird.

Wir dürfen an einen Gott glauben, der das Beste für uns will, der unser Heil will.

„Auf gute Weide will ich sie führen.“ Gott will das Leben für uns Menschen, er sorgt sich um uns.

Das ist ein Gottesbild, das ermutigt, das Leben fördert.

Wenn ich mich bei solch einem Gott geborgen weiß, dann kann ich die Aufgaben meines Lebens anpacken, dann kann ich Krisen und Leid durchstehen.

Dann darf ich wirklich hoffen, dass alles umfassen ist von den zärtlichen, liebenden Händen Gottes.

Die Bibel versucht den liebenden Gott im Bild des Hirten wiederzugeben.

4. Übrigens, das Bild vom Herz Jesu ist aus der Bibel.

Die Bibel verkündet uns einen barmherzigen Gott.

Genauso wie es für das Wort Liebe in den biblischen Sprachen mehrere Wörter gibt, so auch für das Wort Barmherzigkeit.

In der Sprache des Alten Testaments bedeutet Barmherzigkeit zuerst einmal soviel wie

„die zärtliche Liebe einer Mutter“.

Das Wort, welches hier verwendet wird,
kommt vom Wort „**Mutterschoß**“.
Sowie im Deutschen im Wort Barmherzigkeit
das Wort „Herz“ drinnensteckt,
so steckt im Hebräischen das Wort „Mutterschoß“ drinnen.

**Barmherzigkeit heißt,
mit dem inneren Raum der Milde, der Güte, der Liebe
Gottes, der in mir ist, in Berührung zu kommen .**
Dort, wo Gott mit seiner Barmherzigkeit in mir wohnt,
dort kann ich heil werden, dort darf ich sein, wer ich bin.

5. Im Alten Testament gibt es noch ein anderes Wort
für Barmherzigkeit und das heißt soviel wie
„**bewusste und gewollte Güte**“,
es geht um **Gottes vergebende Liebe zu uns.**
In seinem Erbarmen vergibt er den Menschen ihre Schuld.

Wenn die Bibel ein positives Gottesbild verkündet,
dann heißt das nicht, dass wir tun können, was wir wollen.
Die Bibel ruft immer wieder zur Umkehr auf.
**Wer aber umkehrt, über den freut sich Gott,
dem vergibt er seine Schuld.**

6. Der dritte Ausdruck für Barmherzigkeit kommt vom Wort
„**Eingeweide**“.
Die Eingeweide bezeichnen den Ort im Menschen,
an dem die verwundbaren Gefühle liegen.
Dieses Wort ist ein Ausdruck starker Gefühlsempfindung.
Gott fühlt mit dem Menschen.
**Er erbarmt sich des Menschen, der in die Irre
gegangen ist.**

An das Evangelium vom verlorenen Schaf,
das wir vorher gehört haben,
schließt sich das Gleichnis vom barmherzigen Vater an.
**Jesus verkündet uns
Gott als einen, der ein Herz für uns Menschen hat.**

7. Die Bibel verkündet uns einen barmherzigen Gott.
Das heutige Evangelium
– ja überhaupt das Lukasevangelium –
schildert uns Jesus als den barmherzigen Heiland.
Er geht gut mit den Menschen um.

Die Botschaft, die er ihnen verkündet, ist befreiend.
Er hat besonders den Sündern und den Ausgestoßenen
Barmherzigkeit erwiesen
und sie ermutigt, sich selbst nicht aufzugeben,
sondern neu anzufangen.
**Jesus vermittelt den Menschen,
dass sie sich nie aufgeben dürfen,
weil Gottes Barmherzigkeit für sie immer gilt.**

8. Liebe Pfarrgemeinde!
Am Beginn jeder Messfeier preisen wir Gottes
Barmherzigkeit, wenn wir zu ihm rufen:
Herr, erbarme dich unser.
**Der Glaube an einen barmherzigen Gott
ist die Quelle und Kraft für unsere Barmherzigkeit.**
Weil Gott ein Herz für uns hat, können auch wir
ein Herz für ihn,
ein Herz aber auch für unsere Mitmenschen haben.
Vor allem aber dürfen wir auch ein Herz für uns selber
haben.